Der Geschichte auf der Spur

- Senioren an der Ostsee –

Was war nun für die Teilnehmenden der Seniorenreise im Mai 2000 an der Ostsee, kurz vor den Toren Flensburgs, das Eindrucksvollste ?
War es das so idyllisch in unmittelbarer Strandnähe gelegene Hotel in Kronsgaard mit seiner gemütlichen Atmosphäre ?
Oder war es der Stand selbst, der immer wieder zu Spaziergängen bei hochsommerlichen Temperaturen einlud ?
Waren es die schönen Ausflüge und Besichtigungen ?

Dabei nun gewann Schleswig – am Ende des Meeresarmes Schlei gelegen – eine besondere Bedeutung. Die Altstadt mit dem Dom und dem „Bordesholmer Altar“ übte einen besonderen Reiz aus. Der „Bordesholmer Altar“ mit seinen 392 Figuren gilt als eines der bedeutendsten Werke niederdeutscher Schnitzkunst und wurde 1514-1521 n.Chr. vom Künstler Hans Brüggemann geschaffen.
Ebenso anziehend in Schleswig ist der malerische alte Fischerstastteil Holm. Die Bewohnerrinnen und Bewohner müssen sich heute schützen vor dem Ausverkauf durch finanzstarke Kräfte, die – wie überall – gewachsene Innenstadtstrukturen zerstören!

Ein besonderes Erlebnis war der Besuch im Schloss Gottorf. Dieses kulturelle Zentrum beherbergt das Landesmuseum Schleswig-Holstein und das Archäologische Museum. Dabei war für unsere Gruppe die Halle mit dem Nydam-Boot, – gebaut um 320 n.Chr. - das 1863 aus dem Moor bei Sonderburg geborgen wurde, von besonderem Interesse. Dazu gehörten auch die Moorfunde aus der Eisenzeit. Eine besondere Attraktion bedeuteten die Moorleichen.
Das Schloss Gottorf beherbergt auch mehrere Kunstsammlungen: Werke des Expressionismus sowie der Künstlergruppe „Die Maler der Brücke“.

Vor rund 100 Jahren wurde im Haddebyer Moor, nördlich von Schleswig, durch Ausgrabungen die alte, sagenumwobene Wikingerstadt Haithabu entdeckt. Im Jahre 1985 öffnete das Wikinger-Museum seien Pforten. Es dokumentiert sehr eindrucksvoll mit alten Funden diese historische Stätte. 1066 n.Chr. wurde diese einstige Metropole Haithabu durch slavische Überfälle zerstört.

Das alles deutet auf eine bewegte Epoche hin. Dänen und Friesen teilten sich das Land zwischen den Meeren, bevor im 8. Jahrhundert n.Chr. die schwedischen Wikinger zur dominierenden Macht gelangten; östlich von der Kieler Förde im holsteinischen Bereich lebten die Slaven. Viele Ortsnamen geben bis heute Zeugnis davon.

Mit dem Vordringen des Frankenreiches in Verbindung mit der Überwältigung der Sachsen gewann das Christentum immer mehr an Bedeutung. Heidenkampf und Christianisierung wurden erst in der Zeit um 1160 abgeschlossen. In diese Zeit hinein gehört auch das Danewerk, eine gut 30 km lange Verteidigungsanlage zwischen Schlei und Eider.

Einen weiteren Höhepunkt der Reise bildete der Tagesausflug an die Westküste Schleswig-Holsteins. In Husum, der `grauen Stadt am Meer` wandelten wir auf den Spuren Theodor Storms.
In der Nähe der dänischen Grenze besuchten wir in Seebüll das Emil-Nolde-Museum. Neben den weltbekannten Bildern gab es dort auch die sogenannten „ungemalten Bilder“ zu sehen, die Nolde zwischen 1938 und 1945 malte, da er von den Nationalsozialisten als `entarteter Künstler` mit dem Malverbot gebrandmarkt war.

Die Reise der 17 Seniorinnen und Senioren begann am 8. Mai. Dieses geschichtsträchtige Datum gab dann die besonderer Gelegenheit zum Kennenlernen der Teilnehmenden. *„Wo und wie haben Sie diesen Tag vor 55 Jahren erlebt?“*
Nach anfänglichem, zögerlichem Abwarten vernahmen wir sehr unterschiedliche und betroffen machende Bilder. Diese Einzelschicksale gehören doch zum Gesamtbild der älteren Generation. Für einen großen Teil der Mitreisenden waren die Erfahrungen auf den Großraum von Bremen bezogen. Dazu gehörten insbesondere die Bombennächte. So wurde von allen dort die vorrückende britische Armee als Befreier erlebt. Andere der Teilnehmenden hatten weite Irrwege hinter sich und somit sehr unterschiedliche Erfahrungen wie z.B. wundersame Bewahrung während der Flucht, Überleben auf der Ostsee oder in einem Gefangenenlager.
Diese geschilderten Erfahrungen lebten noch 55 Jahre weiter. Die Botschaft war eindeutig: *Das darf sich nicht wiederholen!*

Mit der nachdenklichen Wahrheit des 90. Psalms ging es auf die Heimreise „Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn`s hoch kommt, so sind`s achtzig..., denn es fährt schnell dahin.“
Mehrere Teilnehmende waren 80 Jahre und älter.

Hinrich Herbert Rüßmeyer
Schönkirchen 18. Mai 2000